



Mit dem vorliegenden Heft Nr. 29 von „Der Antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.“ geht eine Neuerung einher. Als für die Herausgabe verantwortliche Sudanarchäologin werde ich nun durch einen wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Es konnten gewonnen werden:

- Prof. Dr. Julia Budka (Ludwig-Maximilians-Universität München)
- Dr. David N. Edwards (University of Leicester)
- Dr. Jochen Hallof (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)
- Dr. Friederike Jesse (Universität zu Köln)

Alle Kolleginnen und Kollegen haben besondere Expertisen in der Sudanarchäologie und standen bereits bei einigen Artikeln dieser Ausgabe beratend zur Seite. Im Namen der Sudanarchäologischen Gesellschaft möchte ich mich für die geleistete und zukünftige Arbeit herzlich bedanken!

Im vorliegenden Heft finden Sie wie immer Beiträge aus der Archäologie, aber auch aus anderen Zweigen der Sudanarchäologie.

Ahmed Hamid Nassr (Khartoum) und Mirosław Masojć (Wroclaw) stellen ein neues kooperatives Grabungsprojekt am Atbara vor, das die Erforschung der Urgeschichte der Ostwüste zum Inhalt hat. Insbesondere verschiedene Phasen des Paläolithikums sind hier in der materiellen Kultur vertreten. Hamad Mohamed Hamdeen (Khartoum) und Paweł Lech Polkowski (Poznan) berichten über Felskunst im Wadi Gorgod am 3. Katarakt. Dieses von illegalen Goldgräberarbeiten bedrohte Gebiet ist besonders reich an Felsbildern aus unterschiedlichen Epochen. Ein Survey am 6. Katarakt und die dort dokumentierten Sites sind die Grundlage für eine Untersuchung von Modather Abdalla Jadain (Khartoum). Mittels Geographischen Informationssystemen (GIS) wurde eine Datenbank erstellt und die räumlicher Parameter der kartierten archäologischen Stätten hinsichtlich ihrer Lage zu Nil, Wadis oder Erhebungen geprüft. Fragmente von zwei rechteckigen Keramikbecken aus Abu Erteila stehen im Mittelpunkt des Beitrages von Svetlana E. Malykh (Moskau). Parallelen aus anderen meroitischen Tempeln und Pyramidenkapellen weisen auf einen universalen Einsatz bei Ritualen von Wasserspenden. Joanna Then-Obłuska (Warschau) und Barbara Wagner (Warschau) untersuchen 126 Perlen und zwei Anhänger aus dem Kloster von Ghazali, die in das 10.-12. Jh. n. Chr. zu datieren sind. Analysen haben ergeben, dass das Glas ägyptische oder syropalästinensische Herkunft hat und als islamisches

Glas interpretiert werden kann. Die archäologische Untersuchung der mittelalterlichen Festung von Maqall auf der Insel Mogrart durch Petra Weschenfelder (Berlin) und Peter Becker (Berlin) wurde als community archaeology Projekt durchgeführt. Dabei wurden neben Grabung und Bauaufnahme auch die ansässigen Familien zur geschichtlichen und gesellschaftlichen Verortung der Festung befragt.

Die Artikel in der Rubrik „Varia“ sind breit gestreut: Angelika Lohwasser (Münster) blickt erneut auf das Paneel der Katimala und rekonstruiert die Phasen der Gestaltung sowie den Zusammenhang zwischen Bild- und Textfeld. Elizabeth Eltze (Auckland) interpretiert zwei in Kawa gefundene fußgestaltige Votivgaben und stellt einige Hypothesen bezüglich ihres Kontextes und ihrer Funktion in Kawa vor. Mehrere Granitfragmente aus Kawa stehen im Fokus des Beitrages von Alexey Vinogradov (Moskau). Er kann (mindestens) zwei unterschiedliche Denkmäler, nämlich eine Stele und einen Statuenkopf, des Königs Aspelta identifizieren und diskutiert die Hintergründe deren Zerstörung. Josefine Kuckertz (Berlin) präsentiert eine Zusammenstellung der Belege zum meroitischen König Amanakhareqerema und diskutiert sowohl seine chronologische Einordnung als auch Möglichkeiten des Verweises auf vergangene Könige – insbesondere Senkamanisken und Amenhotep III. Petra Weschenfelder (Berlin) fragt nach möglichen altnubischen bzw. modernen nubischsprachlichen Ursprüngen von Ortsnamen auf der Insel Mogrart.

Zwei in diesem Jahr verstorbenen Kollegen, Rodolfo Fattovich (1945–2018) und Zbigniew Borcowski (1953–2018), wird mit Nachrufen gedacht. Beide waren hervorragende Archäologen, die im Sudan tätig waren und deren Tod einen herben Verlust für unsere Forschung darstellt. Mutso Kawatoko (1948–2018) war ein führender Vertreter der islamischen Archäologie und leitete mehrere Surveys an der sudanesischen Küste des Roten Meeres. Er war zuletzt der Direktor des Research Institute for Islamic Archaeology and Culture in Tokyo (Japan) und maßgeblich verantwortlich für die finanzielle Unterstützung der Druckkosten von zwei Ausgaben der Zeitschrift *Kush*.

Gedacht werden soll aber auch des 100. Geburtstages von Ursula Hintze, gemeinsam mit ihrem Mann Fritz Hintze vor allem in Musawwarat es Sufra tätig, aber auch bei der Felsinschriftaufnahme in Unternubien sowie bei der Butanaexpedition, deren Durchführung sich heuer zum 60. Mal jährt.

ANGELIKA LOHWASSER